

## L e k t i o n 1

### 1.1 Das tibetische Alphabet. Die 30 Grundbuchstaben

Das der einheimischen Tradition nach im Jahre 632 n. Chr. von Thon mi Sambhoṭa geschaffene tibetische Alphabet gehört dem indischen Schriftenkreis an und ist vermutlich in Anlehnung an die Guptaschrift gestaltet worden. Es besteht aus den folgenden 30 Grundbuchstaben:

ཀ་ ཁ་ ཀྱི་

ཀ	ka	ཁ	kha	ག	ga	ང	ŋa
ཅ	ca	ཆ	cha	ཇ	ja	ཉ	ña
ཏ	ta	ཐ	tha	ད	da	ན	na
པ	pa	ཕ	pha	བ	ba	མ	ma
ཅ	tsa	ཆ	tsha	ཇ	dza		
མ	wa	ཉ	za	ཀ	za	ཁ	'a
ལ	ya	ར	ra	ལ	la		
ཤ	śa	ས	sa	ཧ	ha	ཨ	a

Die hier gegebene Anordnung der Grundbuchstaben, die von der des indischen Alphabets abgeleitet ist, wird von den europäischen und einheimischen Wörterbüchern befolgt. - Das a, welches bei der obigen Transliteration der Grundbuchstaben auf den konsonantischen Anlaut folgt<sup>1</sup>, darf eigentlich erst dann geschrieben werden, wenn der betreffende Buchstabe durch das Silbentrennungszeichen abgeschlossen ist. Dieses Silbentrennungszeichen wird aus pragmatischen Erwägungen jedoch erst in Abschnitt 3.2 eingeführt.

Neben den hier gelehrtten Drucktypen der tibetischen Schrift (einheimische Bezeichnung དབུ་ཅན་ dbu can "mit Kopf", d.h. "mit Deckstrich") gibt es noch die viel verwendete Kursivschrift (einheimische Bezeichnung དབུ་མེད་ dbu med "ohne Kopf", d.h. "ohne Deckstrich") sowie eine Reihe von ornamentalen Schriftformen. Man konsultiere hierzu im Bedarfsfall die Tafeln bei A. CSOMA DE KÜRÖS, A Grammar of the Tibetan Language in English, Calcutta 1834, und bei Jacques BACOT, L'écriture cursive tibétaine, Journal asiatique 1912, S.5-78.\*

1) Eine Ausnahme bildet lediglich das ཨ, dessen konsonantischer Anlaut - der harte Stimmeinsatz - nicht geschrieben wird.

\*) Zur Schreibweise und -praxis vgl. die Schrifttabelle auf S. 355.

Schreibanleitung

Die folgende Schreibanleitung ist mit Genehmigung des Autors aus dem empfehlenswerten Büchlein "Kleine Phraseologie der tibetischen Umgangssprache", Deutsch-tibetisch, mit Glossarien, 2. Auflage, Rikon 1981, des tibetischen Gelehrten Ch. T. Jongchay (= Zongtse) entnommen. Herr Zongtse lehrt Tibetisch am Seminar für Indologie und Buddhismuskunde der Universität Göttingen. Er hat sich nicht nur als Wissenschaftler und Didaktiker, sondern auch als ein Kalligraph von hohem Rang hervorgetan.

stpositionalstamm) 170f.  
Konzessivpartikel par 210  
O, 170A  
Genitivpartikel 76, 142, 147f., 155, 165  
definitpronomina 165  
Instrumentalpartikel 76, 142, 148f., 155, 165  
definitpronomina 165  
156f.  
210  
  
3  
rbien 183f.  
206  
tenzen 180f.  
etzung 20f.  
e 62, 66, 153f.  
ces  
1.2. cig  
6  
Koordinationspartikel  
sition 129f.  
ssprache) 8, 12  
41

